

SPIRITUAL LIFE

NILS WOGRAM (*1972)

Eine ganz besondere Uraufführung

Extra für unseren Landesposaunentag in Braunschweig hat Nils Wogram, ein Jazz-Posaunist aus Braunschweig, der jetzt in der Schweiz lebt, eine ca. 7,5-minütige Komposition geschrieben, die wir dann – gemeinsam mit ihm – uraufführen werden.

Ich freue mich sehr über seine Mitwirkung sowie über seine Auseinandersetzung mit unserem Motto und mit unseren Möglichkeiten. Die Aufführung mit ihm wird sicherlich ein Höhepunkt im Rahmen unserer Serenade am Samstag auf dem Burgplatz in Braunschweig sein. Und: Es gibt schon jetzt Menschen, die sich ganz besonders auf diesen Moment freuen und uns zu dieser Möglichkeit gratuliert haben.

„Spiritual Life“ ist ein Werk, das durch seine Struktur, durch die konsequente Arbeit und Verarbeitung seiner Motive und Harmonien und ganz sicher auch durch sein solistisches Spiel das Publikum erfreuen wird.

Auch für die Bläserinnen und Bläser im Großen Chor kann das ein entspannter Genuss werden: Durch die durchweg eher tiefen Töne wird der Ansatz der Trompeten geschont und Nils Wogram an der Solo-Posaune kann gut wahrnehmbar meist über den Trompeten musizieren.

Hinweise zur Einstudierung

Dennoch braucht das Werk eine sorgfältige Vorbereitung – auch mit Blick auf die knappe Probenzeit, die uns gemeinsam direkt vor der Veranstaltung zur Verfügung steht.

Im Abschnitt B braucht es einen Moment, um die Harmonien auszuloten und sauber zu intonieren. Schon nach mehrfachem Wiederholen dieses Teils werdet ihr trotz der jazzig aufgeladenen Akkorde die Struktur der Kadenz erfassen und gut darstellen können.

Alle Bässe sind herzlich eingeladen, sich mit der tiefen Lage bis zum Kontra B zu beschäftigen. Ich weiß, das ist für einige nicht selbstverständlich. Probiert es. Es lohnt sich weit über diese Komposition hinaus.

Der Abschnitt C entspricht einem gebrochenen Akkord, wie wir ihn immer mal wieder zum Abschluss eines Einblasens miteinander musizieren. Lebendig, rund ... nur deutlich länger ☺

Im Abschnitt D gibt es für die Trompeten und den Bass 2 eine einfache, lange gleichbleibende Struktur, die gut zu erfassen ist. Allerdings ist die Tempovorgabe recht rasch. Bitte arbeitet darauf zu, dass wir dieses Tempo wirklich erreichen und durch den ganzen Mittelteil der Komposition halten können, auch an den Stellen, an denen sich die dann eingespielte Rhythmik und Harmonik ändert (z. B. Takt 42).

Alle fortgeschrittenen Bässe (nicht die Tubisten) bitte ich den Bass 1 zu üben. Das Motiv („Solo-Bass“) steht klar im Vordergrund und ist im vorgegebenen Tempo nicht leicht zu spielen.

Der Abschnitt F ist selbsterklärend. Wem der Bass 2 zu tief ist, der nehme bitte den Bass 1. Die Tuben machen Pause, oder spielen hier eine Oktave höher.

Im Abschnitt H wird die musikalische Idee aus Teil D und E wiederholt und ab Takt 90 weiter entfaltet. Auch hier brauchen wir die fortgeschrittenen Bässe alle im Bass 1 („Solo-Bass“).

Ich erinnere noch einmal daran: Alles im Tempo 168, bitte. Versucht es, das muss ja nicht beim ersten Mal funktionieren ☺.

Beim Finale im Teil J kehrt schon ein wenig Ruhe ein (Tempo 120) und alle Motive werden miteinander verwoben. Hier lohnt es sich, zuerst einmal die Noten zu sortieren, um die Vorzeichen gut umsetzen zu können. Unsere Tenöre haben hier eine Stelle (Takt 116), an der sich das Üben lohnt.

Geht das nicht im Originaltempo an. Lasst euch Zeit, aber bitte: Beschäftigt euch immer mal wieder einen Moment lang damit.

Vielen Dank

Euer Landesposaunenwart Siegfried Markowis.

Im Februar 2018